

Stolzer Bajuware

Einer wie vor 1100 Jahren: Drei Mannsbilder mimen im Festjahr der Stadt Garching den Gründungsvater Gowirich

Garching – Schon als Kind war Gowirich eines seiner großen Vorbilder, erzählt Walter Fölsner. „Er war Fischer und Jäger, das wollte ich auch werden, und ich bin im Fasching öfter als Jäger gegangen.“ Dann kam es doch anders und Fölsner ging in die Laserforschung am Max-Planck-Institut. Trotzdem lässt ihn der Garchinger Namensgeber nicht los. Fölsner ist wie auch Josef Euringer und Wiland Geisel einer der drei ausgewählten Gowirich-Darsteller der Stadt Garching. Als solche sind sie im Jahr der 1100-Jahr-Feier gefragte Leute, die zahlreiche Termine wahrnehmen müssen.

Die Stadt hatte in ihrer Ausschreibung nach stattlichen Mannsbildern gesucht, groß und selbstbewusst, zudem mit dem Talent gesegnet, auf andere zugehen zu

können. Am Ende des Castings stand die Auswahl fest. Fölsner, Euringer und Geisel sollen in die Rolle des Landbesitzers schlüpfen, dessen Name 915 in einer Urkunde des Klosters Tegernsee auftaucht. Gowirich war wohl ein stolzer Bajuware, vermutlich hatten sich seine Vorfahren bereits im 6. oder 7. Jahrhundert in der Gegend um Garching angesiedelt. Zeugnisse aus dieser Zeit gibt es wenige, trotzdem versuchen alle drei, das Thema geschichtlich aufzuarbeiten. Walter Fölsner blättert gerne im Buch vom Lehrer Stieglitz („das war der Lehrer von meinem Großvater“), erschienen 1909. Es trägt den schönen Titel „Der Lehrer auf der Heimatscholle“ und widmet Garchings angenommenem Gründungsjahr ein eigenes Kapitel. Damals ging die Isaraue noch weit bis nach Garching hinein, „unsere Vorfahren mussten mit diesen Urgewalten kämpfen“, stellt Fölsner fasziniert fest.

Er sieht die Aufgabe, den Gowirich zu geben, als Ehre an. Auch Euringer und Geisel identifizieren sich mit dem Stadt Vater. „Ich will die Person in Garching sein, die damals gelebt hat“, sagt Euringer. Der 55-Jährige, der als langjähriger Stadtrat Garching sehr gut kennt, sieht sich keinesfalls als Schauspieler. Und Geisel freut sich schon darauf, in die Rolle zu schlüpfen und viele Leute zu treffen bei den Terminen. Der Sohn des früheren Ortschro-

nisten Odward Geisel ist mit 48 Jahren der jüngste im Trio.

Was sie genau erwartet, wissen sie noch nicht. Demnächst werden sie sich zusammensetzen und die Termine auskarteln. Bei der Auftaktfeier am 18. April wird es dann für einen oder für alle drei ernst. Bis dahin wachsen Haare und Bärte noch, auch wenn die Ehefrau weniger erfreut sei, wie Geisel erzählt. „Aber es liegt ja voll im Trend“, hat er gemerkt.

Spätestens beim Festzug wird sich zeigen, ob es eine Frau Gowirich geben wird

Bis zur großen Feier am 18. April sind noch einige Vorbereitungen zu machen, die Veronika Schrrallhammer in Stress versetzen. Sie ist Kostümbildnerin und Gewandmeisterin und hat es übernommen, die Gowirichs einzukleiden. Zur offiziellen Vorstellung der drei Darsteller mit Bürgermeister Dietmar Gruchmann stand schon eine Puppe mit himmelblauer Tunika und langer Hose als Anschauungsobjekt bereit. Aber noch ist nicht alles ganz so, wie es sich die Gewandmeisterin vorstellt. Die Schuhe und die Kappe habe sie von einem Kostümfundus bestellt, vermutlich werden sie doch ein wenig anders ausfallen, zumindest die Kappe. Und die

Borten der Tunika sollen noch dekorative Stickerei bekommen. Schrrallhammer hat viel recherchiert. In einem italienischen Buch hat sie eine gute Beschreibung gefunden, wie sich Gowirich und seine Zeitgenossen gekleidet haben. So ist sie sicher, dass die Tunika nicht bis zum Boden reichte, sondern am Knie endete: „Auch Karl der Große soll eher kurze getragen haben.“ Versuche der Kirche, längere Gewänder vorzuschreiben, verliefen wohl im Sand, erzählt sie und legt die Unterhose zusammen, die Gowirich unter der Tunika tragen soll. Übrigens gibt es noch Beinlinge, die vom Fuß bis zum Knie reichen und dort zusammengebunden werden. Momentan ist noch Anprobe, alles wird maßgeschneidert.

Wie praktisch die Kleidung ist, muss sich erweisen. „Ich weiß gar nicht, ob ich das allein hinkriege“, witzelt Fölsner. Vielleicht muss er das ja auch nicht. Denn vielleicht bekommt Gowirich auch eine Frau. Das ist im Moment noch ein großes Geheimnis. Fölsner äußert den Verdacht, Gabriele Cygan käme doch in Frage, weil sie bereits einmal auf der Bühne Frau Gowirich gespielt habe. Aber niemand verrät etwas. Falls Gowirich doch eine bessere Hälfte zugestanden wird, dann wird sie wohl erst beim großen Festumzug am 5. Juli den Garchingern zuwinken. Bis dahin bleibt es spannend. GUDRUN PASSARGE



Veronika Schrrallhammer mit der mittelalterlichen Unterhose. FOTO: OH



Vier Gowirichs und ein Bürgermeister: Walter Fölsner, Wiland Geisel, Josef Euringer, Bürgermeister Dietmar Gruchmann und die Kleiderpuppe. FOTO: STADT GARCHING